Was jeder kriegt

Autor(en): **Hegner, Charles**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-473662

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was jeder kriegt

Die einen tun marschieren
Und kriegen ihren Happen.
Die andern tun parlieren
Und müssen noch berappen.

«Es geht das Schicksal runden»
Nach Gottfried Kellers Worten;
In Tagen, fast in Stunden,
Vollzieht sich's allerorten.

Engländer und Franzosen,
— Wo sie nur alle stecken? —
Die kriegen lange Hosen
Und hüpfen wie in Säcken.

Kausal ist es Bedingung,
Daß auch die dicksten Achsen
Trotz der Brutal-Durchdringung
Nicht in den Himmel wachsen!

Charles Hegner

Sinn-Sprüche

Der Völkerbund ist sehr geeignet für Fälle, wo sich nichts ereignet.

Wer nicht das große Los gewinnt
Ist ein Kamel. Das merk' Dir, Kind.

Die Bombenangst ist eine Sache
Aus der ich mir nicht sehr viel mache.
Ich lasse die besorgten Mienen
Den Leuten, die damit verdienen.

Nur sachte, Ihr Freunde! Nur nicht so geschrien,
Das ist nicht der Krieg. Nur die Kriegsindustrien.

Tacuines

Original-Greuelchen

Am 13. März 1938 liest ein St. Galler seiner Frau aus der Zeitung vor und sagt dazu: «Nun fressen die Deutschen das ganze Oesterreich!» Da fängt das danebenstehende 4½ Jahre alte Mädchen zu weinen an und sagt: «Jä, hends Großmuetter z'Lustenau au scho gfresse?» Veri

Susi erobert Zürich

Ein Bekannter von mir hat ein Radio-Hörspiel geschrieben «Susi erobert Zürich», welches von der Hörerschaft gut aufgenommen wurde. Um noch etwas mehr damit zu verdienen, änderte er es etwas um und sandte es nach Wien unter dem Titel: «Susi erobert Wien!» Das Manuskript kam zurück mit dem lakonischen Vermerk: Susi zu spät, Wien schon erobert! Silo

«Sir, das Erdgeschoß steht in Flammen!»
«Thanks! Sobald der dritte Stock auch brennt, werde ich kommen! Humorist, London

Bewerber mit Protektion

De Herr Rat: «Wüssed Sie, ich han Ihre Bappe guet kennt, mer sind Coulörbrüeder gsy, und ich will defür sorge, daß Sie die Schtell überchömmed — händ Sie suscht na irgend en Wunsch?»

De Biwärber: «Chönnt ich nüd vilicht grad pangsioniert werde?!»

Drahau

Neues aus Züri

Beim Bahnhof in Zürich steigt ein älteres Fraueli mühsam in einen Vierachser ein, Nummer 13. Als sie oben war, meinte sie: «Das gaht au höch ue!» Der Kondukteur: «Ja, ich weiß ebe scho.» Meinte ein Passagier: «Soviel ich weiß, hät sich ja jetzt die städtisch Trambahn-Verwaltig entschlosse, zur Erliechterig vom Ischtiege i die Vierachser na en Lift iezbaue!»

Erfolg war kolossal! Jwi

Im Kino

Im Apollokino in St. Fiden wurde kürzlich Samstags, Sonntags und Montags die Operette «Im Land des Lächelns» von Lehar gespielt.

In einer der letzten Szenen, wo Franzel seine heimlich Geliebte in China trifft, fragt dieselbe den Franzel: «O, Franzel, erzähl mir von Wien und was es dort Neues gibt!»

Da erklärt Franzel: «In Wien passiert nichts Neues!!!» August

Aprilenarr

In der Schule fragte der Lehrer, was ein Aprilnarr sei.

Hansli meldete sich mit strahlendem Gesicht: «Min Vater! Min Vater!»

«Jä, wieso dänn? Häsch em en Streich gspielt, du Lusbueb?»

«Nei, nei; ich han nu ghört, won-er zur Muetter gseit hät: Mit Dir bini ä schön iegheit!» Vino

Was Ausländer über die Schweizer denken

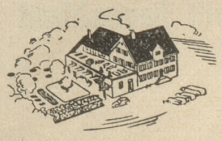
Zwei Schweizer nehmen an einer Gesellschaftsreise in den Fernen Osten teil. Auf chinesischem Boden angekommen, hört man, wie der eine den andern mit folgenden Worten weckt: «Schang, schtand uf, d'Sonn schynt scho!»

Worauf ein Deutscher sagt: «Unerhörte Sprachgenies, diese Schweizer, jetzt reden die auch schon chinesisch!» Kuju

Wenn man für Milchkafi «Schale Gold» sagt

In der Umgebung von Davos komme ich in ein kleines Skigasthaus und bestelle eine «Schale Gold»; worauf mir die Wirtstochter freundlich auf die Schulter klopft und meint: «Ja, das wett ich au scho lang gern!»

Ich habe dann einen Cognac bestellt. Thele



GASTHOF
NEUHAUS
RÜMLANG

Neuhaus Rümlang: schön im Freien
Neuhaus Rümlang: nett zu zweien
Neuhaus Rümlang: Saal und Sälchen
Neuhaus Rümlang: Hochzeitsmahlchen
Neuhaus Rümlang: Kegelbahnen
Neuhaus Rümlang: V'rein mit Fahnen
Neuhaus Rümlang: ein Begriff,
Denn Küch' und Keller haben Schliff!

Telefon 938104 W. Keller-Benkler